Industrieweg Rheintal

Alpha RHEINTAL Bank

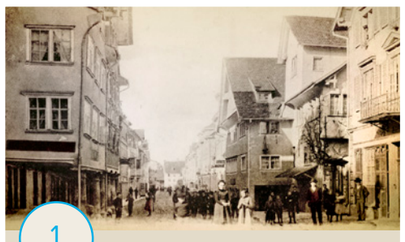
Infotafel-Standorte und ihre Inhalte

«Who-is-Who» der Rheintaler Industrie

23 Tafeln portraitieren 80 Firmen und 70 Persönlichkeiten und zeigen damit die Vielfalt und Kreativität der Rheintaler Industrie – immer mit Sicht auf die beschriebenen Firmen und Gemeinden.

Industrieweg Rheintal

Alpha RHEINTAL Bank



1

Rheineck Burghügel

Rheineck ist die nördliche Pforte zum Rheintal und war früh dessen wirtschaftliche Pionierstadt. Davon zeugen das rege Leben an der Hauptstrasse zu Beginn des 20. Jahrhunderts, aus früherer Zeit die Burg Alt-Rheineck, das 1555 erbaute Rathaus oder der Löwen- und der Custerhof aus dem 18. Jahrhundert. Rheineck beherbergte die erste Webmaschinenfabrik der Schweiz.

2

Rheineck Brendenstrasse

Frauen tragen massgeblich zum Gedeihen von Rheintaler Unternehmen bei – selten im Vorder-, oft im Hintergrund. Prägende Unternehmerinnen waren Josy Geser-Rohner, Vera Schmidheiny-Kuster oder Johanna Nüesch-Winzeler. Die Stickerei lag vorwiegend in Frauenhänden, Arbeiterinnen kamen aus Vorarlberg und Italien. Die Schürzennäherinnen von Kriessern halfen beim Aufstieg des Modehauses Akris.

3

St.Margrethen Almensbergweg

Die weitherum sichtbare Piste markiert den Regionalflughafen St.Gallen-Altenrhein. Er ging 1927 in Betrieb, zeitgleich mit den Dornier-Werken (später: FFA). Hier wurden drei Exemplare der Do X gebaut, ein Flugschiff, das damals als weltweit grösstes Flugzeug galt. Beim Flughafen befinden sich ein Werkplatz, ein Museum – und das Dorf Altenrhein mit über 1000 Einwohnern.

4

St.Margrethen Grimmenstein

Die Burg Grimmenstein, erstmals erwähnt 1254, ist eines der ersten Zeugnisse der Rheintaler Geschichte. Die wirtschaftliche Entwicklung setzte im Mittelalter mit dem Handel und mit Märkten ein (Altstätten, Rheineck, Berneck). Sie erlebte mit der Stickerei vor und nach 1900 Boom und Niedergang. Die industrielle Blüte ab den 1920er-Jahren machte das Rheintal zur florierenden Hochtechnologie-Region.

5

St.Margrethen Gletscherhügel

Die industrielle Entwicklung auf Schweizer und auf Vorarlberger Seite ist eng miteinander verflochten. Das Rheintal ist ein gemeinsamer Wirtschafts-, Siedlungs- und Erholungsraum. Manchmal profitierten die Industriebetriebe dies- und jenseits des Rheins voneinander, manchmal stand die Konkurrenz im Vordergrund. Zu den wichtigsten Vorarlberger Industriepionieren gehört Julius Blum (Blum Group).

6

St.Margrethen Schöflisberg

St.Margrethen ist die Verkehrsdrehscheibe am Übergang vom Bodensee ins Rheintal. Das hat sich positiv auf die Ansiedlung von Industrie- und Handelsbetrieben ausgewirkt. Der Grenzbahnhof mit seinem Zollfreilager entwickelte sich zum Güterumschlagplatz, St.Margrethen wurde zum Industriezentrum. Grösster Arbeitgeber am Ort ist das Produktionswerk von Stadler Rail.

7

Meldegg Restaurant

Die Gemeinde Au war zentral für den wirtschaftlichen Aufschwung. Sie besteht aus den Dörfern Au und Heerbrugg. Mit der Eröffnung der Bahnlinie 1858 bekam die Industrialisierung so richtig Schub und machte das beschauliche Au wohlhabend. Von hier stammt Johann Labonté, Architekt vieler Fabriken und Villen. Hier entstanden mehrere Stickereibetriebe, hier wurden Zichorienkaffee und Senf produziert.

8

Meldegg Meldeggwald

Einst waren Diepoldsau und Widnau eine Gemeinde. Heute sind sie getrennt. In beiden florieren Industrie und Gewerbe. Seit dem Rheindurchstich 1923 ist Diepoldsau eine Insel und dient als Brücke zu Vorarlberg. Zu den wichtigen Firmen gehört die LÄSSER AG, Weltmarktführerin bei Grossstickmaschinen. Die Widnauer Industriegeschichte ist geprägt von der Viscose und der Stickereifabrik Jacob Rohner.

9

Berneck Pfauenhalde

Berneck ist ein guter Boden für Wein, Wurst und einen Weltsportler. Seit 1100 Jahren werden Reben angebaut. In der grössten Weinbaugemeinde des Kantons gedeihen 30 Rebsorten, hier steht das Haus des St.Galler Weins. Längst gedeihen auch Industrie- und Gewerbebetriebe wie die Gustav Spiess AG mit ihren Wurstspezialitäten. Überdies: Berneck ist Heimatgemeinde des Tennisspielers Roger Federer.

10

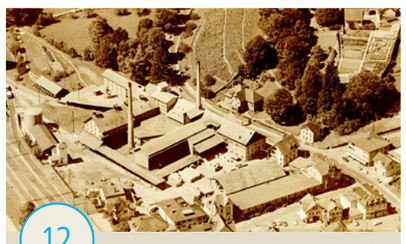
Berneck / Au Grillstelle Neugrüt

Das Rheintal nennt sich «Chancental». Das trifft besonders auf den Bereich der dualen Berufsbildung zu. Mehrere Institutionen setzen sich heute im Rheintal für die duale Berufsbildung ein. Pionierin war die Firma Wild, die 1924 in Heerbrugg eine betriebseigene Werkschule gründete. Besonders stark für eine hochstehende Lehrlingsausbildung engagierte sich Hans Huber, Mitgründer der SFS Group.

11

Heerbrugg / Balgach Forsthus

Karl Völker und die Unternehmerdynastie Schmidheiny stehen für den Aufstieg der Rheintaler Industrie. Das Schloss Heerbrugg ist das Wahrzeichen der Region und der industriellen Blüte. Zunächst kaufte es Karl Völker aus Eisenach und baute am Fuss des Schlosshügels eine Ziegelei. Dann übernahm Jacob Schmidheiny. Sein Enkel Max prägte ein halbes Jahrhundert lang die Firma Wild Heerbrugg.



12

Heerbrugg / Balgach Nüsatz

Die Ziegelei stand am Anfang, dann kam Wild Heerbrugg, dann Leica Geosystems, es folgten weitere Firmen. Ende des 18. Jahrhunderts bestand Heerbrugg aus dem Schloss und einer Handvoll Bauernhäuser. Die Ziegelei am Fuss des Schlosshügels legte den Grundstein für die Erfolgsgeschichte der Heerbrugger Hochtechnologie. Und die SFS Group wuchs zum grössten weltweit tätigen Rheintaler Unternehmen.

13

Balgach Listen

Die Geschichte der Gemeinde Balgach ist eng mit der des Ortes Heerbrugg verbunden. Um 1920 war Balgach im Umbruch: Aus dem Stickereidorf wurde im Lauf der Jahrzehnte ein einzigartiger Hightech-Cluster. Wo die erste Stickereifabrik stand, haben sich international tätige Firmen angesiedelt. Schloss Heerbrugg befindet sich wie die einstige Firma Wild auf Balgacher Boden.

14

Rebstein Schluch

Während Jahrhunderten prägte der Weinbau den Ort – bis die Stickerei Rebstein zum Industriedorf machte. Sichtbares Zeichen ist die Fabrikantenvilla über dem Ort, erbaut von der Familie Rohner. Die Jacob Rohner AG war um 1900 die grösste Arbeitgeberin im Rheintal, später die grösste selbst produzierende Stickereifirma der Schweiz. Von der einstigen Rohner-Dynastie zeugen bis heute die Rohner-Socken.

15

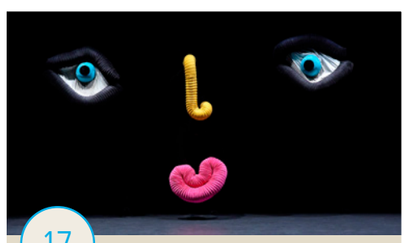
Marbach Schloss Weinstein

Marbach am Fuss des Schlosses Weinstein hat seine dörfliche Identität bewahrt. Das einstige Bauerndorf ist nicht geprägt von Industriebetrieben, sondern von kleinen und mittleren Firmen, von Gewerbe und Handwerk. Das Schloss Weinstein, heute ein Gastrobetrieb, diente einst St.Galler Ratsherren als Sommerresidenz. Aus Marbach stammen ein Bundesrat und ein Olympiasieger.

16

Altstätten Schloss Neu Altstätten

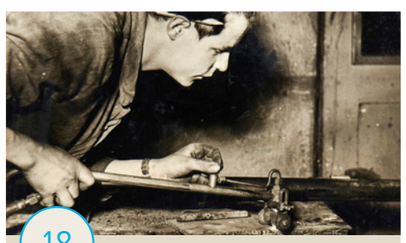
Altstätten ist das Zentrum des Rheintals. Es ist die grösste Stadt und bietet die meisten Arbeitsplätze. Die Altstadt erzählt vom historischen Markt- und Handelsort. Mit dem Ende des Stickereibooms musste Altstätten wirtschaftliche Rückschläge verkraften. Längst gedeiht der Ort wieder – wirtschaftlich wie kulturell. Beispiele sind die Wachsfirma TOKO und die Theatertruppe Mummenschanz.



17

Altstätten Forst

Kultur und Wirtschaft befruchten sich gegenseitig. Das erkannten Rheintaler Industrielle früh. Schon im 19. Jahrhundert gründeten sie Stiftungen und Legate, um das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben zu fördern. Die Kantonsrätin und Unternehmerin Johanna Nüesch-Winzeler initiierte 1985 die St.Gallische Kulturstiftung. Auch Mummenschanz wird von einer Stiftung getragen.



18

Hinterforst Rosenweg

In Hinterforst und Kriessern begegnen sich Landleben und industrielle und politische Dynamik. Im ländlichen Hinterforst siedelten sich Industriebetriebe nur zu Zeiten des Stickereibooms an. Heute macht Hinterforst in der Person von Nationalrat Markus Ritter die Bauern stark. Kriessern nahe der Autobahn zählt auf einen Industriepark. Der Fahrzeugbauer GK Grünenfelder gründet auf einer Hufschmiede.

Industrieweg Rheintal

Alpha RHEINTAL Bank

19

Eichberg Härdli

Mit Eichberg und Montlingen blicken das kleinste und das älteste Rheintaler Dorf über die Rheinebene. Rebhänge, Vieh- und Holzwirtschaft prägen Eichberg. Industrielle Produktion gab es hier nie, doch um 1900 machte die Heimstickerei die Gemeinde wohlhabend. In Montlingen liegt das Industrie- und Gewerbegebiet Letzau. Der Ort schmiegt sich an einen Inselberg, der vor über 3000 Jahren besiedelt war.

20

Oberriet Hard

Oberriet, einst von Stickerei und Landwirtschaft geprägt, ist längst zum Industriestandort geworden. 1894 begann mit der Torfstreufabrik Oberriet die industrielle Torfgewinnung. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts eröffnete der Unternehmer Jacob Schmidheiny neben Heerbrugg auch in Oberriet eine Ziegelei. Die 1923 gegründete Hightech-Firma Jansen ist heute das grösste Unternehmen der Gemeinde.

21

Kobelwald Kristallhöhle

Rheinkorrektion und Melioration ermöglichten erst die (land-)wirtschaftliche Entwicklung. Mit der Eröffnung des Diepoldsauer Durchstichs 1923 fand die Rheinkorrektion ihren Abschluss. Die Melioration war das grösste derartige Werk der Schweiz. Wichtig für die Entsumpfung der Rheinebene war auch der Bau des Binnenkanals. Bis heute sind die Ortsgemeinden wichtige Partner der Landwirte.

22

Rüthi Hirschensprung

In Rüthi, dem südlichsten Dorf des Rheintaler Industriewegs, treffen sich Zement, Bagger und Batterien. 1906 entstand hier die erste Zementfabrik. 1922 folgte die Gründung der Säntis Batteriefabrik. Definitiv zum Industriestandort wurde Rüthi in den 1960er-Jahren. Eine der Firmen, die sich niederliessen, ist der Baggerhersteller Menzi-Muck. Gründer Ernst Menzi konstruierte den weltweit ersten Schreitbagger.

23

Rüthi Erbsten/Iseli

Seit der Rhein in Bahnen gelenkt wurde, blieb das Rheintal vor schlimmeren Hochwassern verschont. Hochwasserschutz, Ökologie und Ökonomie im Einklang – das ist das Ziel unterschiedlicher Massnahmen im Rheintal. Dazu gehören die Aufweitung des Binnenkanals in Rüthi und das Grossprojekt Rhesi für den Rheinlauf. Im Rheintal bieten mehrere Naturschutzgebiete Erholungsraum.

Industrieweg Rheintal

Alpha RHEINTAL Bank

Der Industrieweg führt von Rheineck nach Rüthi – oder umgekehrt.

Er ist 40.3 Kilometer lang, hält sich weitgehend an den Rheintaler Höhenweg Nr. 86 und lässt sich bequem erwandern – in einer oder mehreren Etappen.

Ein- und Ausstiegsorte sind Rheineck, Heerbrugg, Altstätten und Rüthi. Texttafeln, Film- und Tondokumente erzählen von der Industrie, aber auch von Kultur, Freizeit, Gastronomie und Hotellerie. Wegweiser leiten von den Einstiegsorten zum Industrieweg.

Ein Wanderweg für Fuss, Kopf und Herz

Der Industrieweg Rheintal zeigt auf 23 Tafeln, wie sich das Tal aus der Armut befreit hat und dank Schaffenskraft und Innovation zu Wohlstand gelangt ist.

Der Industrieweg macht Geschichte lebendig und führt Sie in einen pulsierenden, weltoffenen Lebens- und Wirtschaftsraum. Mitten in der Natur erfahren Sie, wie im Rheintal florierende, weltweit führende Technologiefirmen entstanden sind, deren Produkte bis ins Weltall fliegen.

Was einst ein armes Überschwemmungsgebiet war, ist heute eine der exportstärksten Regionen Europas.

Die 23 Bild- und Texttafeln entlang des Wegs erzählen von wichtigen Industriefirmen und prägenden Persönlichkeiten sowie vom Leben in den Dörfern. Per QR-Code gelangen Sie zu Flugaufnahmen, Originaltönen und ergänzenden Informationen.

Fakten zum Industrietal Rheintal:

- rund 80'000 Einwohnerinnen und Einwohner
- über 1200 Firmen in Industrie und Gewerbe
- gut 18'000 Arbeitsplätze (sekundärer Sektor), davon 2000 Lehrstellen
- etwa 5000 Zupendelnde aus dem grenznahen Ausland, davon 4000 aus Vorarlberg

Legende

- Einstiegspunkt mit Infotafel
- Infotafel-Standort
- Industrieweg Rheintal
- Beschilderte Radrouten
- Bahnlinie
- Bahnhof
- Schifffahrtslinie
- Hafen
- Kirche, Kapelle
- Schloss
- Museum
- Ruine
- Freibad
- Naturbadestrand
- Grillplatz
- Naturschutzgebiet
- Staatsgrenze

Weitere Informationen

www.industrieweg-rheintal.ch

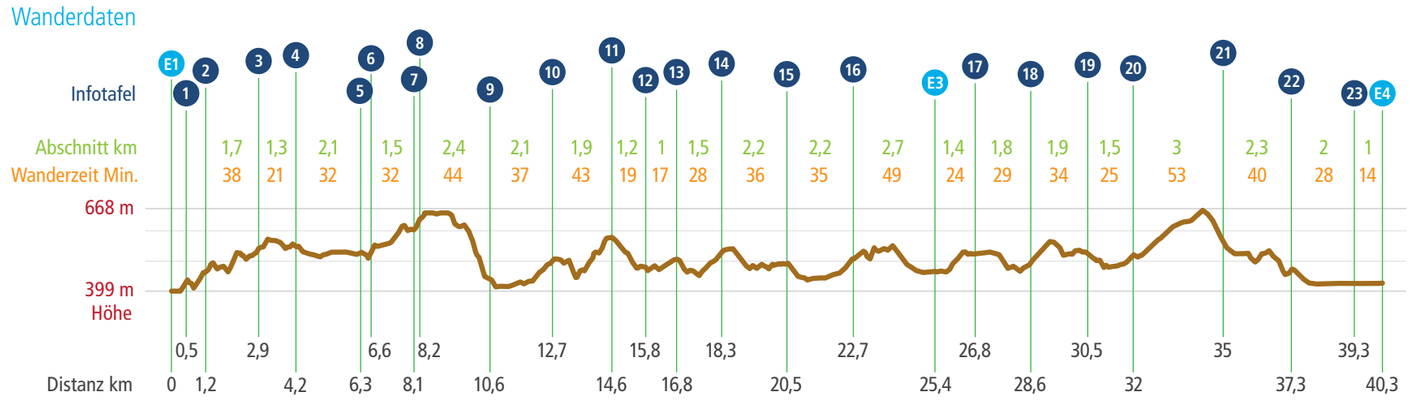
Hauptpartner/-sponsor: **Alpha RHEINTAL Bank**

Partner: **Arbeitgeberverband Rheintal, Politische Gemeinden und Ortsgemeinden des Rheintals**

Der Industrieweg wurde auch ermöglicht durch: **Alexander Schmidheiny Stiftung, Lotteriefonds Kt. St. Gallen, Ernst Göhner Stiftung, Hans-Huber-Stiftung, Peter-Heule-Stiftung, Rheintaler Kulturstiftung, Tourismusfonds Kt. St. Gallen, AGV Rheintal und diverse Firmen-Spenden**

Konzept/Projektleitung: **Reinhard Frei**
Text & Grafik: **Jörg Krummenacher & Christoph Hofer**

Wanderdaten



Gesamtstrecke 40,3 km

Gesamtwanderzeit ca. 12 h

Auf- / Abstiege 1'640 m / 1'614 m

Min. / max. Höhe 399 m / 668 m